

Wie gewinnen wir die kirchlich Fremden

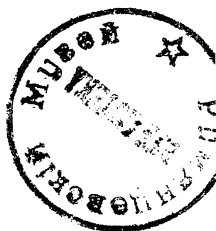
für das

Evangelium ?

Von

D. Dr. Wilhelm Schrader,

Geh. Oberregierungsrat und Kurator der Universität zu Halle.



Berlin.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.

1896.

Vorwort.

Der nachfolgende Vortrag ist gleich dem über kirchliche Not 1889 veröffentlichten auf der hiesigen Jahresversammlung der landeskirchlichen evangelischen Vereine gehalten. Nicht weil ich glaube besondere Hilfsmittel entdeckt zu haben, sondern mehr um von neuem die Theilnahme für eine Frage zu wecken, deren Bedeutung von keiner kirchlichen Richtung verkannt werden kann, möchte ich meine Gedanken, die bei den näheren Freunden Zustimmung gefunden haben, auch weiteren Kreisen eröffnen. Sehe ich den Stand christlicher und kirchlicher Sitte in der Gegenwart nicht so düster an, wie man nach mancherlei Rundgebung wol versucht sein könnte, so ist er doch noch weiter davon entfernt zu befriedigen. Wir werden erst dann entschiedener Besserung entgegenstreiten, wenn wir die große Zahl der Gebildeten für das Evangelium erwärmt sehen, die die Heilsverkündigung wol gern annähmen, aber der Strenge seiner Forderungen abgeneigt und gegen seine dogmatische Fassung misstrauisch sich kühl zurückhalten. Kühl und doch auch gedankenlos, wie ich nicht anders sagen kann; denn ernstes Nachdenken würde sie immer auf das höchste Gut führen müssen. Wenn andere, wie ich nicht zweifle, besseren und reicheren Rat als ich beizubringen vermögen, so würde ich von

Herzen dankbar und glücklich sein, wenn sie zu dessen Verlautbarung durch meine Worte angeregt würden. Meine Betrachtungen beruhen weniger auf wissenschaftlicher Arbeit als auf inneren Erlebnissen. Schleiermacher und Rothe habe ich ernstlich geprüft; Brieger und Joh. Müller sind mir erst nach Abfassung meines Vortrags bekannt geworden, dann aber um so willkommener gewesen, je mehr ich durch sie meine Auffassung gestützt fand. Es giebt so viele Laien und Kirchenmänner, welche die Not unserer Tage schmerzlich empfinden; wollte doch jeder von ihnen reden, der das Gute zu stärken und die Wege zu ihm aufzuklären vermag!

Halle a. S., den 6. Juni 1896.

W. Schrader.